

25-jähriges Bestehen des Augustinus Hospizes in Neuss

Ein Segen für die Menschen in der letzten Lebensphase

Festrede des Gesamtgeschäftsführers Rainer Pappert am 25.09.2020

Es gilt das gesprochene Wort

Herzlich willkommen zum 25-jährigen Jubiläum des Augustinus Hospiz' hier in Neuss. Es mag sein, dass das Hospiz eine unserer kleinsten Einrichtungen im gesamten Unternehmen ist, aber es ist eine besondere und für uns sehr, sehr wichtige Einrichtung. Sie spiegelt in vortrefflicher Weise unser christliches Selbstverständnis im Sinne unserer Gründermutter Johanna Etienne wider: „Not sehen und handeln“.

Der Name „Hospiz“ knüpft an mittelalterliche Traditionen an. Hospize waren ursprünglich Pilgerherbergen, die Menschen auf dem Weg zu ihrem Pilgerziel Herberge, Rast und Stärkung anboten. Geborgenheit auf dem Pilgerweg zum Tod, Stärkung auf der letzten Wegstrecke des Lebens. Damit halten wir hier eine der Grundtugenden christlicher Barmherzigkeit hoch: Sterbende würdevoll zu begleiten, Tote zu bestatten und Trauernden Trost zu spenden. Das ist der Grundgedanke eines Hospizes. Eine Idee, die sich von England Ende der 60er Jahre aus in viele Länder verbreitete und derer sich unsere Ordensschwestern in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts annahmen.

Sie sahen die Not und handelten. Sie veranlassten Mitte der neunziger Jahre den Bau des ersten Hospizes in und um Neuss, das in den letzten Jahren und Jahrzehnten dann immer weiter vergrößert wurde. Und nicht nur baulich hat sich das Hospiz enorm entwickelt, auch inhaltlich ist das Hospiz gewachsen: der ambulante Hospizdienst „Cor Unum“ kam hinzu und das Therapie- und Veranstaltungsangebot wurde kontinuierlich erweitert.

Seit der Eröffnung im März 1995 durften wir mehr als 3 000 Menschen in unserem Hospiz aufnehmen und begleiten. Heute arbeiten in unserem Hospiz 21 Personen, die von derzeit 13 ehrenamtlichen Mitarbeitenden unterstützt werden. Allen Mitarbeitenden und vor allem den Ehrenamtlichen sind wir zu tiefstem Dank verpflichtet für ihre überaus wichtige Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz. Ohne sie wäre das alles nicht möglich. Danken wollen wir natürlich auch unserem Pastor König und den Ordensschwwestern, die sich Tag und Nacht sehr in der Seelsorge engagieren und sich um unsere Gäste und ihre Angehörigen kümmern und ihnen immer und jederzeit zur Seite stehen.

Wenn wir heute auf 25 Jahre Augustinus Hospiz zurückblicken, dann ist das Thema Hospiz untrennbar mit dem letzten Lebensabschnitt des Menschen, dem Sterben, verbunden. Sigmund Freud sagte einmal, dass „im Grunde niemand an seinen eigenen Tod glaubt“. Und gerade diese Grenze des Lebens ist es, die das Leben so kostbar macht und uns dazu mahnt, auf eine erfüllte Weise zu leben. Nicht umsonst folgt die Hospizbewegung dem Motto „Sterben lernen heißt leben lernen“.

Seit seiner Gründung trägt unser Hospiz dazu bei, das Sterben wieder als eine Phase des Lebens zu verstehen und anzunehmen, statt es als ein peinliches Missgeschick mit tödlichem Ausgang zu behandeln.

Ein Sterben in Würde zu sichern, ist eine Aufgabe für unsere ganze Gesellschaft und für uns als Träger hier in Neuss eine Herzensangelegenheit. Denn es gibt viele Möglichkeiten, sterbenskranken Menschen beizustehen, ihre Leiden zu lindern und sie zu trösten. Vor allem aber gilt: Wir dürfen und wir werden sie nicht allein lassen. Nicht durch die Hand eines anderen sollen die Menschen sterben, sondern an der Hand eines anderen.

Dafür stehen die Hospize weltweit, dafür steht unser Hospiz hier in Neuss.

*Rainer Pappert
Gesamtgeschäftsführer St. Augustinus Gruppe
Neuss*